

Linie 82 bedient spätabends zwei weitere Haltestellen

Bessere Anbindung des Wohngebiets Lauchhau-Lauchäcker greift zum Fahrplanwechsel 2008/2009 – Schleifen-Vorschlag findet bei SSB Gehör

Vaihingen. Der Vorstoß des CDU-Stadtrats Jürgen Sauer, die Buslinie 82 zur Haltestelle Lauchhau zu verlängern, ist bei den Stuttgarter Straßenbahnen (SSB) auf offene Ohren gestoßen. Nach dem Fahrplanwechsel wird der 82er in den späten Abendstunden eine Schleife fahren.

Von Kai Müller

Wer nach 21 Uhr von der S-Bahnhaltestelle Universität mit öffentlichen Verkehrsmitteln ins Wohngebiet Lauchhau-Lauchäcker will, dem bleibt nur ein Umweg mit der Buslinie 81 über den Vaihinger Bahnhof. Aus drei Minuten Fahrzeit werden in diesem Fall 20 Minuten. Auch an den Wochenenden ist es um die Verbindung von der S-Bahn-Haltestelle Universität zum Wohngebiet nicht zum Besten bestellt.

Diesen Missetand hat Stadtrat Jürgen Sauer, der seit kurzem im Aufsichtsrat der SSB sitzt, Ende August in einem Brief an Oberbürgermeister Wolfgang Schuster dargestellt. In dem Schreiben plädierte der Kommunalpolitiker dafür, die Linie 82 vom Dachswald kommend eine Schleife fahren zu lassen und dabei auch die Haltestellen Nobelstraße und Lauchhau anzubinden, bevor der Bus seine ursprüngliche Route zur Haltestelle Johannesgraben fortsetzt. Zumindest für den Nachhauseweg, so der Stadtrat, sei damit das Problem gelöst.

Die SSB hat auf Sauer's Vorschlag zuerst sehr verhalten reagiert. „Zum nächsten Fahrplanwechsel reicht es nicht“, ließ das Nahverkehrsunternehmen verlauten. Doch die SSB-Mühlen mahlen offenbar schneller als gedacht, wie jetzt dem Antwortschreiben des Oberbürgermeisters an den Stadtrat zu entnehmen ist.

Demnach wird die SSB mit dem Beginn des Fahrplanwechsels 2008/2009 für die nächsten zwei Jahre die „modifizierte Linienführung“ im Probebetrieb einführen. Sie soll an allen Tagen im Spätverkehr von 21.30 Uhr an für die Fahrtrichtung Waldeck – Vaihinger Bahnhof – Leinfelden gelten.

Mittelweile steht der Umsetzung des Vorschlags nichts mehr im Weg, weil auch der SSB-Aufsichtsrat seine Unterstützung für den



Nach dem Fahrplanwechsel im Dezember hält nicht nur die Buslinie 91, sondern auch die Buslinie 82 an der Haltestelle Lauchhau. Die SSB will die Verlängerung der Linie zwei Jahre lang in der Fahrtrichtung Waldeck – Leinfelden erproben.

Foto: Archiv Kai Müller

Vorschlag signalisiert hat. Während der Probezeit werden die SSB die Wirksamkeit der zusätzlichen Schleife analysieren und bewerten, heißt es weiter im Schreiben des OB. Über eine Ausweitung des Angebots auf das Wochenende werde nach Vorliegen dieser Ergebnisse entschieden. Die SSB hält eine Ausweitung auf Samstag und Sonntag für

wenig sinnvoll, weil die Fahrgäste in diesem Fall Bedarf an beiden Fahrtrichtungen haben.

Der OB hält den Probebetrieb für eine „gute Lösung“, die den Bürgern im Wohngebiet Lauchhau-Lauchäcker Vorteile bringe und sich gleichzeitig mit den „Restrukturierungsanforderungen an die SSB“ vereinbaren lasse. Stadtrat Sauer sieht ebenfalls eine

„deutliche Verbesserung“ für das Wohnquartier. „Aber auch die Bewohner Bünhaus profitieren davon. Sie können dann mit dem 82er zur Haltestelle Lauchhau fahren und danach weiter mit der Linie 81.“ Er sei „sehr zufrieden“ mit der gefundenen Lösung: „Ich hoffe, dass die Bürger das neue Angebot auch kräftig nutzen.“

30-jähriges Bestehen des Bürgertreffs wird gefeiert

Fasanenhof (ab). Im Bürgertreff im Panorama wird am Samstag, 27. September, das 30-jährige Bestehen der Wohnanlage Fasanenhof gefeiert. Diese war 1977 als Modellzentrum eröffnet worden und umfasst behindertengerechte Mietwohnungen, Kurz- und Vollzeitunterbringungen für behinderte Kinder, ambulantes betreutes Wohnen sowie einen ambulanten Hilfs- und Pflegedienst. Mobilität, Selbstständigkeit und Integration stehen dabei im Vordergrund. Heute informiert das Team von 11 bis 18 Uhr über die verschiedenen Bereiche und Angebote der Wohnanlage auf dem Fasanenhof. Zudem gibt es Musik aus den 70er Jahren, Gewinnspiele, eine Zauberschau und eine Sektbar. Wer will, kann einen Blick hinter die Kulissen der Praxen für Physiotherapie und Ergotherapie werfen. Weitere Informationen gibt es unter www.wohnanlage-fasanenhof.de.

Italienischer Kochkurs im Centro Arces

Möhringen (km). Der Verein Arces bietet wieder einen italienischen Kochkurs an acht Abenden in der Vereinsküche des Centro Arces, Lohäckerstraße 11, in Möhringen an. Das Angebot für insgesamt zehn Teilnehmer startet am Donnerstag, 2. Oktober. Beginn ist um 19 Uhr. Die Kursgebühr beträgt 75 Euro. Hinzu kommt eine Pauschale für Lebensmittel in Höhe von 15 Euro. Eine Anmeldung zum italienischen Kochkurs im Centro Arces ist bei Carmela Cocci unter der Telefonnummer 01 71 / 4 48 03 33 oder per E-Mail an carmela.cocci@arces-stuttgart.de erforderlich.

Kinder bauen Zaungäste für das Jugendhaus

Möhringen (km). Das Jugendhaus Möhringen verschönert zusammen mit dem Spielmobil Mobifant den Holzzaun des Jugendhauses. Von Montag bis Mittwoch, 29. September bis 1. Oktober, können Kinder kunterbunte Zaungäste entwerfen, bauen und bemalen. Die Aktion steht an den drei Tagen jeweils von 15 bis 18 Uhr auf dem Hofgelände des Jugendhauses auf dem Programm.

Zurück an dem Ort, an dem die berufliche Laufbahn begann

Peter Otto ist seit dem Sommer Rektor der Schule für Körperbehinderte – Er will die Kinder auf das Leben danach vorbereiten

Möhringen. Während seines Zivildienstes ist Peter Otto erstmals mit der Behindertentherapie in Kontakt gekommen. Seit kurzem ist er Rektor der Schule für Körperbehinderte auf den Hengstäckern.

Von Alexandra Böttinger

„Es ist ein spannendes Aufgabenfeld, aber auch kein leichtes. Das spüre ich fast täglich“, sagt Peter Otto. Die Tatsache, dass derzeit rund ein Drittel der Schullfläche aufgrund baulicher Mängel geschlossen ist, sei eine Herausforderung. „Doch damit verbunden ist auch die Chance, Dinge neu zu gestalten. Der Neubau könnte ein Vehikel für die Umsetzung neuer Konzepte werden“, sagt der Rektor. Otto denkt daran, eine Art Begegnungsraum zu schaffen. „Kooperation – insbesondere mit nichtbehinderten Menschen – ist für uns ein wichtiges Thema. Doch um dieses

weiter forcieren zu können, brauchen wir Orte, an denen Kooperation stattfinden kann“, sagt der neue Rektor.

Er möchte seine Schüler auf das Arbeitsleben vorbereiten. „Auch die Schwächeren müssen die Möglichkeit bekommen, in einer Behindertenwerkstatt einer sinnvollen Tätigkeit nachzugehen. Denn damit ist Lebensqualität verbunden“, sagt Otto. Darüber hinaus ist es ihm wichtig, dass die Schüler auch lernen, ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten. „Die Mädchen und Jungen sollen wissen, wie man Kontakte knüpft und Freundschaften erhält.“

Dass die Kinder innerhalb der Schule nur unzureichend auf die Realität außerhalb dieses geschützten Bereichs vorbereitet werden können, ist Peter Otto bewusst. „Deshalb

versuchen wir, so oft wie möglich rauszugehen. Es hat keinen Sinn, Probleme im Klassenzimmer nachzustellen. Die Kinder müssen vor Ort im Supermarkt lernen, wie man an der Kasse bezahlt, und sie müssen auf dem Amt lernen, wie man sich dort verhält“, sagt der 53-Jährige.

„Der Neubau könnte ein Vehikel für die Umsetzung neuer Konzepte werden.“

Rektor Peter Otto über die geplante Sanierung von Teilen der Schule für Körperbehinderte

Reutlingen studiert habe. 1984 trat er seine erste Stelle als Lehrer an – und zwar an der Schule, deren Rektor er heute ist. Bis 1996 unterrichtete Otto auf den Hengstäckern in Möhringen. Dann wechselte er an das Semi-

nar Stuttgart, wo er sich der Ausbildung von Sonderschullehrern widmete. Nebenbei beschäftigte er sich intensiv mit dem Thema „Neue Medien und Sonderpädagogik“.

Doch das Unterrichten von Kindern liegt Otto besonders im Herzen. Er wollte zurück zu den Schülern. „Als ich gehört habe, dass Thomas Hofmann in Ruhestand geht, habe ich mich auf die Stelle beworben. Ich kannte die Schule und wusste, dass es hier ein großartiges Team gibt“, sagt der neue Rektor.

Auf die Frage, was den guten Lehrer ausmache, antwortet er: „Er muss den Schüler dort abholen, wo er ist, und genau analysieren, wo seine Stärken und Schwächen liegen. Denn dort muss die auf den Einzelnen abgestimmte Förderung ansetzen.“ Außerdem hält er es für wichtig, dass es eine emotionale Beziehung gibt. Die Mädchen und Jungen müssten ihre Lehrer respektieren und sympathisch finden. „Dann nur dann gehen Kinder gern in die Schule“, sagt Otto.



Als Rektor muss Peter Otto auch viele organisatorischen Aufgaben bewältigen. Foto: Böttinger

Kurs zur Verbesserung des Gleichgewichts

Möhringen (ab). Einen Kurs zur Verbesserung des Gleichgewichts bietet die evangelische Kirchengemeinde im Rahmen ihres Erwachsenenbildungsprogramms „Treff am Turm“ an. Die Übungen helfen, die täglichen Bewegungsabläufe zu verbessern, die Muskelkraft in Armen und Beinen zu erhalten und die Beweglichkeit der Gelenke zu erhöhen. Zudem gibt es Tipps für daheim. Das Training findet dienstags von 15 bis 16 Uhr im Waldheim im Weidachtal statt. Beginn ist am 7. Oktober. Der Kurs wird von Ferdinand Hinder, Trainer beim BSV Stuttgart, geleitet. Eine Mitfahrgelegenheit für bis zu fünf Personen wird angeboten. Die Teilnahme an dem Kurs kostet 40 Euro. Der Beitrag ist direkt an den Trainer zu zahlen. Eine schriftliche Anmeldung im Büro der Kirchenpflege, Oberdorfplatz 14, 70567 Stuttgart, ist erforderlich und sollte bis zum 29. September erfolgen.

Senioren erkunden den Stadtteil Gaisburg

Vaihingen (km). Das Forum Vaihingen plus-minus 58 bietet am Mittwoch, 8. Oktober, eine geführte Stadtwanderung, durch den Stadtteil Gaisburg an, der bis zum Jahr 1901 eine selbstständige Gemeinde im Osten Stuttgarts war. Elmar Blessing wird die Gruppe durch Gaisburg führen. Die Wanderung beginnt um 13.30 Uhr an der Haltestelle Wagenburgstraße. Anmeldungen nimmt Hermann Kollmar unter Telefon 1 33 57 15 entgegen.

Kindersachenbasar im Waldheim Weidachtal

Möhringen (km). Ein Kindersachenbasar steht am Samstag, 11. Oktober, von 10 bis 13 Uhr im Waldheim Weidachtal auf dem Programm. Angeboten werden unter anderem Kinderkleidung bis Größe 164 und Spielsachen. Der Erlös kommt dem Förderverein Waldheim zugute. Anmeldungen zum Basar werden am Dienstag, 30. September, in der Zeit von 10 bis 12 Uhr und von 16 bis 18 Uhr im CVJM-Vereinsheim, Leinenweberstraße 27, entgegengenommen.

Autofahrer ärgern sich über fehlende Fahrspur

Baufirma benötigt Fläche an der Rembrandtstraße – Schwieriger Neubau

Möhringen. Der derzeitige Wegfall einer Fahrspur der südlichen Rembrandtstraße ist manchem Autofahrer ein Dorn im Auge. Diese müssen sich aber noch gedulden. Die Sperrung ist bis Ende Juli 2009 angemeldet. Sie ist dem Bau einer Kunstgalerie geschuldet.

Von Kai Müller

„Wir haben keine andere Möglichkeit. Uns wäre es auch lieber, wenn wir mehr Platz hätten“, sagt Oberbauleiter Peter Gaßmann, der für die Baufirma F. Kirchhoff aus Münsingen die Gesamtverantwortung für das Projekt in Möhringen hat. Die Inanspruchnahme der Fahrspur und der Ampeln koste schließlich auch Geld. Da die Gerüste bis an den Gehweg stünden, brauche man noch etwas Luft, um um das Gebäude herumlaufen zu können. „Es ist an dieser Stelle unwahrscheinlich schwierig zu bauen“, ergänzt Projektleiter Daniel Waehlich vom Gerlinger Architekturbüro Nixdorf Consult.

Der Platzbedarf hat zur Folge, dass statt zwei Spuren an der Ecke Rembrandtstraße/Vaihinger Straße nur eine Spur zur Verfügung steht. Das bringt wiederum den einen oder anderen Autofahrer auf die Palme. „Durch den Wegfall der Spur hat sich die früher schon angespannte Situation weiter verschärft“, schimpft ein Bürger. Die Fahrzeuge stauten sich oftmals bis zum Kreisverkehr an der Kreuzung Sigmaringer Straße/Plieninger Straße.

An der derzeitigen Situation mit zwei Ampeln direkt hintereinander wird sich aber so schnell nichts ändern. Offiziell ist eine Sperrung noch bis Ende Juli 2009 beantragt. Dies ist bereits vom Amt für öffentliche Ordnung genehmigt worden. „Dafür gab es unzählige Ortstermine“, sagt Gaßmann. Man habe dabei einige Kompromisse geschlossen. Ob die Baumannschaft diesen zeitlichen Rahmen voll ausschöpfe, sei derzeit noch völlig

offen: „Wie lange wir die Fahrspur wirklich brauchen, hängt vom Ablauf ab.“

Die Eröffnung der Kunstgalerie ist für Herbst nächsten Jahres vorgesehen. Damit erfüllt sich die Möhringer Galeristin Karin Abt-Straubinger einen langgehegten Wunsch. Geplant ist ein zweigeschossiges Gebäude, dessen plastische Wirkung durch die unterschiedliche Gestaltung der Fassade aus schwarzem Klinker und goldfarbenem Metall unterstrichen wird. Insgesamt verfügt die neue Kunstgalerie über eine Fläche von etwa 600 Quadratmetern.



An der Ecke Rembrandtstraße/Vaihinger Straße ist eine Fahrspur wegen des Neubaus einer Kunstgalerie gesperrt. Foto: Kai Müller

Waldenbacher Schützen feiern 50-Jahr-Jubiläum

Buntes Programm im Festzelt und Kleinkaliberschießen für jedermann

Waldenbuch. Seit einem halben Jahrhundert fliegen beim Schützenverein Waldenbuch die Kugeln. Begonnen hat alles 1957 bei einem Preisschießen des Radsportvereins.

Von Thomas Krämer

Acht Männer, zwei Luftgewehre und kein Übungsgelände: So sah der offizielle Beginn des Waldenbacher Schützenvereins am 7. März 1958 aus. Kurios dabei ist, dass an der Gründung des Clubs der Radsportverein einen erheblichen Anteil hatte. Denn hätte dieser nicht 1957 ein Preisschießen organisiert, dann wären sich obige acht Sportschützen vielleicht nie über den Weg gelaufen.

Aus diesen acht Gründungsvätern ist heute ein Verein mit 220 Mitgliedern geworden. „Rund 100 davon sind aktive Sportschützen oder gehören den Böllerschützen oder Jagdhornbläsern an“, sagt Oberschützenmeister Dieter Arnold. Nach drei Erweiterungen verfügt der Verein heute über Schießbahnen für Luftgewehre, Pistolen sowie Groß- und Kleinkaliberwaffen.

Das war vor 50 Jahren noch anders. „Damals gab es noch keine eigene Anlage“, sagt der Vereins-Geschäftsführer Uwe Heinemann. Geübt wurde im Saal des Gasthauses Linde am Weilerberg. Nach einer Zwischenlösung – man schoss im Garten des damaligen Vorstandes – wurde 1965 das erste eigene Schützenhaus im Seitenbachtal in Betrieb genommen. Durch die guten Trainingsbedingungen waren die Waldenbacher Schützen dann erfolgreich in den Wettkämpfen. Mit Paul Müller wurde sogar einer der Ihren für die Nationalmannschaft nominiert.

Am Jubiläums-Wochenende hoffen die Waldenbacher Schützen auf einige Hundert Gäste – und auch auf das eine oder andere neue Vereinsmitglied. Denn der fehlende Nachwuchs bereitet dem Verein nach den Worten von Heinemann etwas Probleme. Am Image kann es seiner Ansicht nach nicht

liegen. „Schießen wird als Sportart akzeptiert“, sagt Heinemann. Durch den Schießsport würden die Konzentrationsfähigkeit und die Disziplin gestärkt.

INFO: Der Schützenverein feiert sein Jubiläum im Festzelt auf dem Vereinsgelände an der Alten Dettenhäuser Straße. Das Programm wird am Samstag um 19 Uhr mit einem Unterhaltungsabend mit Musik und Tanz eröffnet. Am Sonntag gibt es von 10 Uhr an einen Weißwurstfrühschoppen und ein Kleinkaliberschießen für jedermann sowie ein Unterhaltungsprogramm.



Dieter Arnold (links) und Uwe Heinemann freuen sich auf das 50er-Fest. Foto: Thomas Krämer